

# Finanzausgleich trübt Stimmung

**Frauenfeld** Die Voranschläge der beiden Schulgemeinden sehen für 2017 Überschüsse vor. Zwar steigen die Aufwände, doch steigende Steuereinnahmen wirken dagegen. Ende November kommen die Budgets vors Volk.

**Stefan Hilzinger**

stefan.hilzinger@thurgauerzeitung.ch

Schwimm- und Musikunterricht werden teurer. Wegen der steigenden Zahl von nicht deutsch-sprechenden Schülern muss die Integrationsklasse aufgestockt werden. Und ausserdem hat der Kanton die Beiträge an die Weiterbildung der Lehrerinnen und Lehrer weggespart. Doch trotz punktueller Kostensteigerung in der Schulrechnung rechnen die Budgets 2017 von Primar- und Sekundarschulgemeinde Frauenfeld für nächstes Jahr mit schwarzen Zahlen. Dies gab Schulpräsident Andreas Wirth mit seinem Finanzchef Christian Schwarz und dem Leiter Betrieb Markus Herzog gestern den Medien bekannt.

Am 27. November stimmen die Schulbürger von Frauenfeld – im Falle der Sekundarschule auch diejenigen von Felben-Wellhausen, Hüttlingen und Gachnang – über die Budgets ab.

Die Primarschule rechnet nächstes Jahr bei einem Gesamtaufwand von 35,64 Millionen Franken mit einem Überschuss von 53752 Franken, wobei im Budget auch eine weitere Million Franken für die Vorfinanzierung der Gesamtsanierung Schulanlage Schollenholz einkalkuliert ist (siehe nebenan). Für die Sekundarschulgemeinde budgetiert die Behörde bei einem Gesamtaufwand von 28,25 Millionen Franken einen Überschuss von 115 000 Franken. Die Steuerfüsse bleiben bei 51 Prozent (Primar) und 35 Prozent (Sek).

## Steigende Steuerkraft, sinkende Schülerzahlen

Die Schulgemeinden gehen – basierend auf den Schätzungen der Gemeinden – von höheren Steuereinnahmen aus. Bevölkerungswachstum und steigende Steuerkraft würden dafür sorgen. Gleichzeitig sinkt die Zahl der



Finanzchef Christian Schwarz, Schulpräsident Andreas Wirth und Markus Herzog, Abteilungsleiter Betrieb, haben Grund zur Freude. Die Finanzen von Primarschule und Sekundarschule sind ausgeglichen.

Bild: Stefan Hilzinger

Schülerinnen und Schüler der Sekundarschule noch. «Wir liefern mittlerweile einen Fünftel der Einnahmen der Sekundarschulgemeinde in den kantonalen Finanzausgleich ab», sagt Schulpräsident Andreas Wirth. Für kommendes Jahr budgetiert die Sek allein dafür 5,8 Millionen

Franken. Klar zu viel, findet Wirth, zumal der Betrag von Jahr zu Jahr steige. Er setzt diesbezüglich auf eine Kurskorrektur des Kantons.

Bei der Sekundarschule steht im kommenden Jahr als wichtigste Investition die Gesamtsanierung des Schulzentrums Auen an.

Hier befinden die Schulbürger ebenfalls am 27. November über den Baukredit von 47,26 Millionen Franken.

Bei der Primarschule steht die Sanierung des Kindergartens Brotegg im Zentrum der Investitionen. 2017 sollen Dach, Fenster und Fassade gemacht werden,

2018 dann das Gebäudeinnere. Ziel ist es, das Gebäude auf Minergie-Standard zu sanieren.

Es sei genügend Eigenkapital vorhanden, um die anstehenden Projekte von Primarschule und Sekundarschule ohne Steuererhöhung zu bewältigen, sagt Finanzchef Schwarz.

## Schollenholz steht vor Gesamtsanierung

Am Abstimmungswochenende vom 27. November entscheiden die Stimmbürger der Primarschule Frauenfeld auch über einen Projektionskredit für Ausbau und Gesamtsanierung der Schulanlage Schollenholz. Für 2,15 Millionen Franken will die Schulbehörde bis Herbst 2018

ein bewilligungsfähiges Bauprojekt entwickeln, um im November 2018 den Baukredit an der Urne einzuholen. Mit Investitionen von aktuell geschätzten 35,5 Millionen Franken soll der Bau aus den frühen 1970er-Jahren grundlegend saniert und um einen Schulhaustrakt mit 15 Klas-

senzimmern (bisher 12) samt Gruppenräumen erweitert werden. Den Altbau will die Behörde weiter nutzen, einerseits für drei Kindergärten (bisher zwei, wovon einer in einem Provisorium) und andererseits für die am Standort Schollenholz neu geschaffene Tagesschule. Vorbe-

hältlich Zustimmung an der Urne wird die Schulbehörde das im Mai vorgestellte Siegerprojekt des Frauenfelder Architekturbüros Lauener Baer weiterverfolgen. Die Gesamtsanierung will die Behörde im Sommer 2019 in Angriff nehmen und bis Mitte 2022 abgeschlossen haben. (hil)

Murgspritzer

## 24 Türchen plus eines

Es gibt welche, die sagen, der Nebel sei weniger geworden. Seich. Humbug. Der Nebel ist. In der Grossen Allmend frisst er die Schafe auf. Vom Toggenburg her spült's tote Kühe an und die letzten Neonazis vom vorletzten Samstag. Der Nebel, der Cheib. Es fühlt sich an, als bade man in Zuckerwatte. Es chrüselet in der Nase. Und dann schmöckt es. Erdig-karamellig. Nicht vom Nebel, sondern von der Zuckerri. Das ist Herbst in Frauenfeld.

## Überall laden sie zu Metzgeten. Die Blutwürste sind dick.

Aus den Puure-Bratwürsten spritzt das Fett. Es wird zu Nebel. Ob es schiffet oder ob der Nebel weint, weiss keiner mehr. Aber fein schmöckt es.

## Herbst ist aber auch Vor-Vorweihnachtszeit.

Das fehlt grad noch. Vor-Vorweihnachtszeit. Aber was dann eben doch fehlt: der Glühwein und das, was draus passiert. Wohlige warme Köpfe, wohlige warme Herzen. Passt viel besser zu süssem Nebel und feissen Würsten als zu diesem Verschnitt von Winter. Noch 25mal schlafen, dann ist der Glühwein wieder da. Das ist genau ein Adventskalender – und ein Türchen mehr. Eines mehr oder weniger, das spielt dann auch keine Rolle mehr, wenn er dann da ist. Der Winter.

**Mathias Frei**

mathias.frei@thurgauerzeitung.ch

## Zum Reparieren in den Talbach

**Frauenfeld** Beim ersten Schweizer Reparatur-Tag diesen Samstag, 29. Oktober, macht auch das Repair-Café Frauenfeld mit. Von 9.30 bis 15.30 Uhr können Besucher im Quartiertreff am Talbachkreisel kostenlos unter Anleitung von Profis die unter-